

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



... *G*sundheit!



Interessante Vergleichszahlen zeigen, dass der Konsum von Mineralwassern und Süssgetränken heute 9 x grösser ist als im Jahre 1900. Die Beliebtheit dieser Tranksame steigt weiter.

Kannst Du mir eines der beliebtesten Mineralwasser nennen?

Das ist wohl die Marke Weissenburger, ein Inbegriff qualitativ hervorragender Durstlöcher, mit der grössten Auswahl. *G*sundheit!

Weissenburger

Mineral- und Tafelwasser

satiertes

Der Fuchs

Füchsen sei nie recht zu trauen.
So behauptet männiglich.
Sie gehörten zu den Schlaun,
wüßten immer einen Schlich.

Von den Füchsen lernten wir es.
Ihnen gilt denn unsre Huld.
Wenn's mißlingt, der Ruf des Tieres
ist daran bestimmt nicht schuld.

Brusa

Literaturbultentes

Ein Dichter verirrt sich im wirren
Dickicht seiner Gedichte und ward
nicht mehr gesehen ...

*

Seit der Autorummel auch die Auto-
ren erfaßte, schreiben sie auf
Hochtouren autobiographisch an-
gehauchte Autorenromane.

*

Ein verlegener Verleger besaß einen
solchen Verlag, daß er vorgelegte
Manuskripte verlegte, ehe er sie
verlesen hatte.

*

Manche Literaturkritiker leiden lei-
der am Verleider.

*

Trotzdem verkaufen dicke und
dünne Buchhändler dünne und
dicke Bücher, lechzen viel belesene
Leser nach noch mehr billiger und
teurer Lektüre.

*

Denn das Tor der Literatur steht
Toren, Turnern, Türken und Tur-
teltauben offen ...

Boris

Häusliche Geldsorgen

Sie zu ihm: «Du seisch immer,
s Gäld seig nüüt me wärt, und
dänn machsch so en Lärme, wenn
ich Gäld vo dir höische!»

bi

Dreistern-Kurort

Aus dem Fremdenbuche eines Kur-
orts: «In dieser ausgezeichneten
Luft kann man in kurzer Zeit ein
hohes Alter erreichen.»

BD



wenn

Wenn die Nase der Kleopatra kür-
zer gewesen wäre, so würde die
Welt anders aussehen. ● Pascal

Wenn Ihre Nase zu kurz ist, tragen
Sie die dunklere Farbe auf ...

● Die Woche

Wenn es nicht anders geht, macht
die Nase uns die Augen auf. ● Tip



Der Druckfehler der Woche

seien Grenzen gesetzt. Vorläufig noch dürfe
man wohl als Richtschnur für alle Rationali-
sierungsbemühungen in der Hotellerie unseres
Landes davon ausgehen, daß der Gast davon
nichts oder nur sehr wenig sehen oder spüren
sollte. Es müsse daher versucht werden, vor
allem hinter den Kulissen, in den Räumen, die
dem Gast nicht zugänglich sind, Kosten zu
senken, Personal einzusperrern oder aber die
Arbeit des Personals zu erleichtern. Weitere

In den «Glerner Nachrichten» gefunden von A. St., Glarus